

Der Wechsel in der Leitung der Polizeidirektion.

Wien, 28. Juni.

Zur Leitung der Wiener Polizeidirektion wurde Hofrat Johann Schöber berufen.

Die „Wiener Zeitung“ publiziert heute amtlich die von uns schon angekündigten Veränderungen im Stande der leitenden Beamten des Polizeipräsidiums. Der Kaiser hat mit Entschluß vom 25. d. dem Hofrate der Polizeidirektion Adolf Form anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand den Adelsstand verliehen und hat den Oberpolizeirat Regierungsrat Johann Schöber zum Hofrate mit der Bestimmung zur Leitung der Polizeidirektion ernannt.

An Stelle des Hofrates v. Form, der unter Ritter v. Gayer als Präsidentenstellvertreter fungierte, wird Hofrat Rudolf Waldorf der Stellvertreter des leitenden Hofrates Schöber sein. Waldorf, der bisher Oberpolizeirat mit dem Titel eines Hofrates war, wurde vom Kaiser zum wirklichen Hofrat ernannt.

Zur Führung des Staatspolizeireferates, das bisher Hofrat Schöber innehatte, wird Polizeirat Dr. Franz Brandl berufen.

Hofrat Johann Schöber war, ehe er zum Leiter der Polizeidirektion ernannt wurde, gleich den früheren Polizeipräsidenten Baron Wjesowsky und Ritter v. Gayer, Chef des Staatspolizeireferates. In jungen Jahren tritt Schöber als Leutnant und mit der Anwartschaft der Ernennung zum Polizeipräsidenten an die Spitze des großen und im Kriege so vielseitiggestaltigen Dienstes der Wiener Polizei. Er zählt erst 43 Jahre und dient seit zwei Jahrzehnten. Er hat mit seinen raschen Aufstiege vornehmlich seiner Verftandigkeit in allen wichtigen Zweigen der polizeilichen Tätigkeit und seiner organisatorischen Begabung.

Schöber entstammt einer oberösterreichischen Beamtenfamilie und ist zu Perg am 14. November 1874 geboren. Nach Absolvierung seiner Rechtsstudien trat er im Jahre 1898 bei der Polizeidirektion in den Konzeptsdienst. Etwa zehn Jahre lang war er auf den Kommissariaten tätig, so in Rudolfsheim und in der Innern Stadt, wo er kriminalistische Vagenden führte, und kam im Januar 1908 ins Präsidium. Seine Fähigkeiten wurden hier bald erkannt und schon im Frühjahr des folgenden Jahres wurde er zur Dienstleistung ins Ministerium des Innern einberufen, wo er durch seine Tätigkeit in politischen Referaten die Aufmerksamkeit der leitenden Funktionäre auf sich lenkte, sich eine angesehenere Stellung verschaffen und in den Status der Ministerialbeamten übernommen werden sollte.

Mit seiner ausgesprochenen Vorliebe für den polizeilichen Dienst hat er um Rückveretzung zur Polizeidirektion, kam am 1. Mai 1913 wieder ins Präsidium, wurde dem Staatspolizeireferat zugeteilt und in kurzer Zeit zur Leitung des Amtes berufen. Er war in jener Zeit — unmittelbar vor dem Kriege — noch Oberkommissar und hat in fünf Jahren die ganze Rangstufenleiter bis zum obersten Chef der Polizeidirektion erklimmen.

Ein Mann von hoher Begabung und zielbewusster Energie, von vielseitigem Wissen und großer Kenntnis der Fachliteratur, hat er durch seine vornehme Gesinnung, seinen Gerechtigkeitsinn und seine persönliche Liebenswürdigkeit sich allerorten Freunde gemacht. Bei der ganzen Polizeibeamtenschaft galt er stets als „der tüchtige Präsident“, wenngleich niemand ahnen konnte, daß seine Berufung auf diesen Posten so nahe sei.

Schon während seines Dienstes im Ministerium hatte er besondere Aufgaben. Er begleitete den Kaiser Franz Josef zu Monarchen-Entrevues und wurde zu wichtigen staatspolizeilichen Vagenden berufen. Im politischen Polizeidienste führte er zunächst das Militärreferat und als er das von Wjesowsky und Gayer ausgebaute Amt der politischen Polizei nach einer kurzen Leitung durch Hofrat Form übernahm, kam der Krieg und stellte ihn vor neue Aufgaben. Die Behandlung feindlicher Staatsangehöriger, die Fragen des Reiseverkehrs im Kriege, die Kompetenzen in bezug auf die militärischen Aufgaben und Anordnungen, machten einen ganz neuen Dienstesapparat nötig, den Schöber schaffen und einrichten mußte und der anerkanntermaßen mit einem Stabe auserwählter Beamter heute tabellos fungiert und zu einer wichtigen Zentrale, nicht nur des Inlandsdienstes, geworden ist.

Er war der maßgebende Berater der früheren Präsidenten, die sein Urteil und seinen Rat auch in Fragen außerhalb seiner engeren Sphäre einholten und gelten ließen und seine Persönlichkeit wie sein bisheriges Wirken bürgen dafür, daß er in dem modernen Geiste, den er von seinen Vorgängern übernommen und den er selbst stets gepflegt hat, auch an oberster Stelle der Polizeidirektion Gutes weiterführen und Neues schaffen wird.